

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ABU DHABI
OKTOBER 2018



Eine Information des
 AußenwirtschaftsCenters Abu Dhabi
<http://wko.at/aussenwirtschaft/ae>

Wirtschaftsdelegierter:
 Mag. Richard Bandera
 AußenwirtschaftsCenter Abu Dhabi
 T +971-2 6433988
 E abudhabi@wko.at

Head Office:
 Mag. Nella Gerrit Hengstler
 T 05 90 900 4389
 E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft
 twitter.com/wko_aw
 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
 Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
 Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
 E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Vereinigte Arabische Emirate (1. Halbjahr 2018)

- Ölpreiserholung gleicht Leistungsbilanz aus
- Katarikrise und Iransanktionen beeinträchtigen regionale Außenhandelsbeziehungen
- Industrielle Diversifikation durch ICV in Country Value Programm von ADNOC verstärkt
- Österreichs Direktinvestitionen steigen dank OMV um 3,8 %
- VAE weiterhin 29. wichtigster Markt für Österreichs Exporte
- Österreichische Exporte brechen infolge Projektverzögerungen um ein Drittel ein, Auftragspipeline jedoch vielversprechend

Wirtschaftskennzahlen

| | 2016 | 2017 | 2018 | Prognose für 2019 |
|--|--------|--------|---------|-------------------|
| Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹ | 348,70 | 389,79 | 420,985 | 442,300 |
| Bruttoinlandsprodukt/Kopf in USD ² | 72.397 | 74.135 | 76.055 | 79.024 |
| Bevölkerung in Mio. ³ | 9,3 | 9,4 | 9,5 | 9,7 |
| Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴ | 3,0 | 2,0 | 2,6 | 3,4 |
| Inflationsrate in % ⁵ | 1,8 | 2,1 | 4,0 | 3,5 |
| Arbeitslosenrate in % ⁶ | 3,7 | 4,2 | 4,2 | 4,2 |
| Wechselkurs der Landeswährung (AED) zu Euro ⁷ | 4,06 | 4,41 | 4,39 | 4,38 |
| Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar | 294,99 | 313,50 | 344,5 | 356,8 |
| Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar | 226,55 | 232,62 | 247,6 | 259,9 |

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ 29. Rang

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

| | 1-6 2017 | Veränderung 2017/2018 in % | 1-6 2018 |
|---|----------|----------------------------|----------|
| Österreichische Warenexporte in Mio. Euro | 341,24 | -30,3 | 238,01 |
| Österreichische Warenimporte in Mio. Euro | 58,06 | -18,0 | 47,62 |
| Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹ | 148 | -18,9 | 120 |
| Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰ | 127 | -15,0 | 108 |

| | |
|---|-------|
| Österreichische Direktinvestitionen in VAE in Mio. Euro ¹¹ , Stand 2017 | 4.994 |
| Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² , Stand 2015 | 5.181 |
| Direktinvestitionen aus VAE in Ö in Mio. Euro ¹³ , Stand 2016 | 3.558 |
| Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus VAE ¹⁴ , Stand 2015 | 174 |

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 29. Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: lokale Nationalbank

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

Wirtschaftswachstum sinkt 2017 von erwarteten 2,0 % auf 0,8 %

Im Jahr 2017 sank das reale Wirtschaftswachstum in den VAE stärker als zunächst erwartet. Statt 2,0 % konnten lediglich 0,8 % verbucht werden. Grund dafür waren einerseits der Ölpreisverfall, andererseits damit einhergehende Ausgabenkürzungen und ein Investitionsstopp des Staates. Letzterer wird von Experten bereits als überzogene Maßnahme gewertet, die die Realwirtschaft und hier vor allem KMU über die Maßen geschwächt und zu einem Massenausodus von Expats geführt hat.

Förderkürzungen dämpft Hoffnung für 2018

Die bis Jahresende 2018 verlängerten OPEC Förderkürzungen lassen trotz Erholung des Ölpreises bis Jahresende höchstens ein Wirtschaftswachstum von 2,6 % zu, das 2019 auf 3,4 % steigen sollte.

Außenhandelsüberschuss steigt um 16 %

2017 erreichte der Außenhandelsüberschuss nach einem Rückgang um 11 % im Vorjahr ein Plus von 16 % auf 79,3 Mrd. USD, der bisher im Wesentlichen dazu beigetragen hat, die sozialen und administrativen Kosten des Landes sowie die massiven Infrastrukturausbauten zu finanzieren. Für 2018 wird mit einem weiteren signifikanten Anstieg um 22 % gerechnet, nachdem die Importe nur etwa 8 % zulegen sollen.

Ölpreisentwicklung löst Umdenkprozess bei Staatsfinanzen aus

Der anhaltend niedrige Ölpreis hat sowohl auf Bundes- als auch auf Emirats-ebene zu einem Umdenkprozess bei der Finanzgebarung geführt. Ausgabenkürzungen wirken sich aber weniger auf das großzügige Wohlfahrtsprogramm für die einheimische Bevölkerung aus, sondern betreffen vielmehr die ausländischen Einwohner, die immer seltener über üppiger dotierte Expatrie-Verträge verfügen. Vor allem ist eine Verschiebung weg von der Beschäftigung älterer Expats mit schulpflichtigen Kindern hin zu jüngeren, bzw. weg vom westlichen Expat hin zu anderen arabischen Nationalitäten zu beobachten.

Auswirkungen auf den Immobilien-, Privat- schul- und Hotelsektor

Erstmals wurden in den Jahren 2016 und 2017 aber auch Kündigungen der einheimischen Bevölkerung besonders im Ölsektor verzeichnet, nachdem tausende Ausländer das Land verlassen mussten. Die Folge waren und sind weiterhin sinkende Immobilienpreise, teilweise leere Restaurants und Hotels, die mittlerweile türkische All-in-Methoden anwenden. Aber auch von leeren Klassenzimmern in den früher überbewerteten Privatschulen hört man. Interessant ist allerdings, dass beispielsweise die Deutsche Schule in Dubai wächst, während die Deutsche Schule Abu Dhabi sinkende Schülerzahlen verzeichnet.

Konjunkturfördermaßnahmen angekündigt

Zur Ankurbelung der mittelständischen Wirtschaft und des Arbeitsmarktes wurden Mitte 2018 Maßnahmen zur Verringerung der Kosten für Personalbeschäftigung und Überarbeitung der Visaverfahren für qualifiziertes Personal angekündigt, um bestimmte Berufe wieder ins Land zu locken und die finanzielle Ausstattung zu verbessern. Gezielt wird seit dem Staatsbesuch des Chinesischen Präsidenten aber auch mit Investoren aus dem Reich der Mitte geliebäugelt. Die Ausstellung der ersten Firmenlizenz in chinesischer Sprache war mehr als nur Symbolik und vermutlich die Basis für zukünftiges Wachstum nach der Expo 2020.

Neue Einnahmenquellen ...

Der Staat behilft sich mit einer –auch vom Internationalen Währungsfonds geforderten– Diversifikation der Einnahmenstruktur. Das ehemalige Steuerparadies ist nicht wiederzuerkennen. So wurde mit 1.1.2018 ein Mehrwertsteuersystem ähnlich dem europäischen Modell mit derzeit 5 % eingeführt. Nachdem viele Produkte von der Steuer ausgenommen sind oder mit 0 % besteuert werden, dürfte die Inflation 2018 lediglich 4 % erreichen. Vorgeblich

aus gesundheitlichen Überlegungen zur Reduktion des Zuckerkonsums wird auf kohlesäurehaltige Softdrinks seit Ende 2017 eine Verbrauchssteuer von 50 % eingehoben, auf Energy Drinks sogar von 100 % bezogen auf den Einzelhandelsverkaufspreis. Unangetastet blieben bisher nicht kohlesäurehaltige Getränke.

...sprudeln reichlich

Auch gibt es erste Überlegungen hinsichtlich der Einführung einer Körperschaftssteuer. Was jedoch steuergleich wirkt sind die Vielzahl an Abgaben, Lizenzgebühren oder Strafen, sowohl gewerblicher als auch privater Art, von Visavergehen bis Verkehrsstrafen. Das Auge der Exekutive sieht überall mit, manchmal entsteht der Eindruck, alle Radar- und rote Ampelfallen der Welt hätten sich in den Emiraten ein Stelldichein gegeben.

Staatsnahe Betriebe von Dubai verschuldet

Vor allem die Government Related Entities (GRE) von Dubai tragen auch zu einer indirekten externen Verschuldung bei, die laut Experten bis zu einem Drittel des Bruttonationalprodukts der VAE ausmacht. Dazu gehören zB die Dubai Electricity and Water Authority DEWA oder die Rail and Transport Authority RTA, die die größten Infrastrukturprojekte des Emirats umsetzen. Umso wichtiger ist das „Backing“ des ölreichen Emirats von Abu Dhabi, das kein Interesse an einer Destabilisierung des strahlenden „Leuchtturmnachbarn“ hat, welcher auch das prestigeträchtigste Projekt des kommenden Jahrzehnts, die EXPO 2020 auszutragen hat. Allerdings ist die Rivalität zwischen den beiden Emiraten unübersehbar, nicht zuletzt durch die Gründung des Abu Dhabi Investment Office ADIO im Februar 2018, um für Investoren im Emirat Abu Dhabi ein One Stop Service Center an der Hand zu haben.

Wechselkursbindung Fluch oder Segen?

Die fixe Dirham/Dollarparität hat sich in den vergangenen Jahren –trotz Beraubung der monetären Flexibilität der Zentralbank- als stabilisierendes Element erwiesen. Ob diese Bindung in Anbetracht der Renminbi- und Rubelschwäche und damit nachlassender Immobilieninvestitionen und Tourismusströme aus diesen Quellmärkten haltbar bleibt, wird mittlerweile in Bankerkreisen diskutiert. Das Einkaufsmekka Dubai und auch die Airport-Duty-frees in Abu Dhabi werden von Reisenden mittlerweile nicht mehr als Einkaufsparadies empfunden. Zu spüren bekommen dies vor allem die Shop Betreiber, die unter den exorbitant hohen Geschäftsmieten stöhnen.

VAE Insel der Seligen mit leichter Schiefelage

Die anhaltenden Konflikte in der Golfregion (Syrien, Irak, Jemen und zunehmend Saudi-Arabien) erheben die VAE zwar zunehmend zur Insel der Seligen, die beharrlich an ihrer Drehscheibenfunktion bauen; Dubai als Handels- und Reisedrehscheibe und Abu Dhabi als Ölhauptstadt, jedoch mit dem Anspruch, auch im Finanz-, Kultur- und Tourismussektor ein gewichtiges Wort mitreden zu wollen. Weniger positiv ist jedoch der Konflikt mit dem Golfnachbarn Katar, der entgegen Erwartungen nicht innerhalb weniger Wochen beigelegt wurde, sondern sich im Gegenteil –nicht unähnlich dem Konflikt mit dem Iran- fortwährend verschärft. Unternehmen sind mittlerweile gezwungen, den gasreichen Nachbarn über Umwege wie den Oman oder die Türkei zu beliefern. Auch Besucher aus dem Iran bleiben aufgrund Erschwernissen bei der Einreise sowie bei Bankgeschäften immer häufiger aus, was vor allem auf den großen Messen zu spüren ist.

• 2. Besondere Entwicklungen

- EIU Risikoszenarien bis Jahresende** Die Economist Intelligence Unit, auf dessen Analysen die makroökonomischen Annahmen dieses Updates basieren, habe diverse Szenarien analysiert, die besondere Entwicklungen darstellen und Wahrscheinlichkeiten und Risiken beinhalten. Dazu gehören:
Der Bankensektor kämpft 2018/2019 mit Schwierigkeiten aufgrund diverser Einflussfaktoren (hohe Wahrscheinlichkeit, hohe Auswirkung), Die Bundesregierung und die Regierungen der einzelnen Emirate erhöhen ihre Gebühren und führen neue Steuern speziell für Ausländer ein (hohe Wahrscheinlichkeit, mittlere Auswirkung), eine neue Runde von Ölpreissenkungen lässt das Wirtschaftswachstum entgleisen (geringe Wahrscheinlichkeit, hohe Auswirkung), die Emirate erleiden einen Rückschlag im Jemenkrieg (geringe Wahrscheinlichkeit, hohe Auswirkung), eine Wirtschaftskrieg mit Nachbarstaaten bricht aus (geringe Wahrscheinlichkeit, hohe Auswirkung).
- Politische Stabilität erkauft** Während der Machtübergang im Emirat Abu Dhabi von Sheikh Khalifa zu Sheikh Mohamed reibungslos verläuft und dessen Stellung durch die Besetzung der wichtigsten Ämter durch Getreue gefestigt ist, sichert man sich die Unterstützung der weniger wohlhabenden nördlichen Emirate durch Transferzahlungen seitens des Bundes als auch des Emirats Abu Dhabi. Dies manifestiert sich in leicht gestiegenen Budgets auf der Ausgabenseite, um die wirtschaftliche Rückständigkeit sukzessive auszugleichen.
- 50 Milliarden Dirham Konjunkturpaket** Ein 50 Milliarden Dirham Konjunkturpaket des Emirats Abu Dhabi soll das Ende der Rezession in den VAE einläuten. Kern der Initiative bilden 10 Maßnahmen mit dem Ziel, die Wirtschaft in den kommenden 3 Jahren anzukurbeln. Teil davon ist die erstmalige offizielle Genehmigung, beschränkt auf 2 Jahre, von zu Hause aus arbeiten zu dürfen. Bisher war dies nur für Einheimische zulässig. Ausländer mussten in Büroräumlichkeiten oder anderen Geschäftslokalen oder Produktionsstätten arbeiten. Weiters sollen die Bauvorschriften für den privaten, wie auch den kommerziellen Sektor einer umfassenden Überarbeitung unterzogen werden, um Kosten für Investoren zu senken und die urbane Projektentwicklung anzukurbeln. Angeordnet wurde auch, die Zahlungsziele für private Verträge zu regulieren und Überschreitungen unter Strafe zu stellen, um Zahlungsverzug oder -verweigerung zu verhindern. Der Maßnahmenkatalog soll auch Initiativen für Infrastrukturprojekte sowie Gesetzesreformen und Projekte für KMU-, und Industrieförderung sowie Sozialprojekte beinhalten. Arbeitsplatzschaffung in Abu Dhabi steht ebenfalls ganz oben auf dem Forderungskatalog. Besonders sollen 10.000 Arbeitsplätze für Emiratis im privaten und öffentlichen Sektor geschaffen werden mit dem Ziel, die Beziehungen zwischen den beiden Sektoren zu verbessern. Des Weiteren sollen lokale industrielle Produktionen gefördert und die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen lokal und regional gestärkt werden. Unternehmen, die in Free Zones ansässig sind, sollen „dual-licenses“ angeboten werden, die Geschäfte außerhalb der Free Zone ermöglichen sollen. Eine neue Institution, die sogenannte Ghadan (Arabisch für „Morgen“), soll geschaffen werden, um neue Technologien und Investitionen zu fördern und wirtschaftliche Vielfalt zu beschleunigen. Das Förderpaket betont auch die Bedeutung des Tourismus. Abu Dhabi soll weg vom Kurzaufenthalt als globale Reisedestination positioniert werden.
- Katar-Blockade weitet sich aus** Am 5. Juni 2017 haben Bahrain, Saudi-Arabien, die VAE und Ägypten ihre diplomatischen Beziehungen mit Katar eingefroren. Seither kursiert ein 13 Punkte umfassender Forderungskatalog, den Katar bisher nicht bereit war zu erfüllen. Während sich der ansonsten neutrale Oman aus der Katarkrise bisher herausgehalten hat, übernahm der Emir von Kuwait die Rolle des Brückenbauers und pendelte vor allem in der zweiten Jahreshälfte unermüdlich zwischen Riyadh, Doha und den VAE,

um eine möglichst gesichtswahrende Lösung aus der verfahrenen Situation herbeizuführen, die die Golfregion gegenüber dem regionalen Hegemon Iran zu schwächen begonnen hat. Besonders diverse Sanktionen wie die Unterbrechung direkter Flug- und Schiffsverbindungen oder die Ausweisung von katarischen Diplomaten und Staatsangehörigen führen seither zu einem Umdenken im Golfraum. Damit hat sowohl Dubai als Handelsdrehscheibe in Richtung Doha an Bedeutung eingebüßt, aber vor allem Saudi-Arabien verunmöglicht Landlieferungen, die beispielsweise den Bausektor oder die eigenen Molkereiproduktexporte treffen. Eine Bearbeitung dieses wichtigen (Bau-), aber auch immer mehr Konsumgütermarktes über die VAE ist vorerst nicht mehr möglich. Erschwert wird die Marktbearbeitung auch durch den im August angekündigten Stopp Bahrains, Visa für Kataris auszugeben, was auch auf die anderen Blockadeländer VAE und Saudi-Arabien ausgeweitet werden könnte.

DP World in Suez Kanal Zone

Die Hafenverwaltungsfirma von Dubai, DP World, die auf der Arabischen Halbinsel und Ostafrika Häfen betreibt, hat mit Äthiopien und Somaliland eine Partnerschaft gegründet, um von der strategisch günstigen Lage des Hafens von Berbera zu profitieren. Neben der Errichtung eines Industrie- Handels- und Logistikdistriktes waren auch Residenz- und Unterhaltungsindustrieinvestitionen geplant. Ins Stocken sind die Pläne durch die politische Entscheidung der Zentralregierung von Djibouti den Alleingang der Provinz Somaliland und des Hegemons Äthiopien zu boykottieren.

Insolvenzgesetz verabschiedet

Das Handelsgesetzbuch enthält auch ein Kapitel über das Konkursrecht (Artikel 645 - 900), jedoch wurden diese Insolvenzbestimmungen in der Praxis nicht angewandt. Im September 2016 hat der emiratische Gesetzgeber ein neues Konkursrecht verabschiedet, welches am Ende 2016 in Kraft getreten ist. Ziel des neuen Gesetzes ist, für Onshore-Unternehmen, die also nicht in Free Zones etabliert sind, Konkursprozeduren gemäß internationaler Standards einzuführen. Damit sollen Firmenrestrukturierungen bei Überschuldung ermöglicht und das Stigma des geschäftlichen Versagens eliminiert werden, bei gleichzeitiger Bewahrung gewisser Haftungen der Geschäftsleitung.

Etihad Rail Phase 2 – Totgesagte leben länger

Wieder etwas Bewegung ist in die vor zwei Jahren ins Stocken geratene Projektierung der Etihad Rail Phase zwei zur Verbindung von Ruwais über Abu Dhabi nach Dubai gekommen.

OMV langjähriger Partner von Abu Dhabi

OMV ist bisher an drei Projekten im Emirat Abu Dhabi beteiligt. Ein Sauggasprojekt mit der deutschen Wintershall in *Shuweihat*, Explorationstätigkeiten an der Grenze zum Oman, wobei im Jahre 2017 eine Tiefbohrung abgeteuft wurde und ein Offshore-Projekt zur Aufsuchung von Öl und Gas mit der amerikanischen Occidental Petroleum.

Nach Vergabe der Onshore Lizenzen steht derzeit auch die Verlängerung der Offshore-Lizenzen (ADMA, SADC etc.) auf dem Programm. Und auch hier wurde eine OMV-Beteiligung in Höhe von 20 % an zwei Offshore Ölfeldern *Satah Al Razboot* und *Umm Lulu* um 1,5 Mrd. USD beschlossen.

Auch downstream will Österreich mitmischen

Im Raum steht mittlerweile auch eine Minderheitsbeteiligung an der Öltraffinerie der Abu Dhabi National Oil Company in Ruwais mit einer täglichen Kapazität von 817.000 Barrel, um hier vor allem höherwertige Kraftstoffe zu produzieren. Die Investmentgesellschaft Mubadala, die den vorigen Eigentümer von 24,9 % an der OMV, IPIC, übernommen hat, ist der zweitgrößte Aktionär nach der Republik Österreich mit 31,5 %.

Österreich auf der EXPO 2020

Von Oktober 2020 bis März 2021 wird die Weltausstellung EXPO 2020 in Dubai stattfinden. Allein für Infrastrukturinvestitionen rund um die Expo sollen 7 Mrd. USD bereitgestellt worden sein. Nähere Informationen zu den Themen und der emiratischen Zielsetzung findet sich ausführlich hier:

<https://www.expo2020dubai.com/>.

Die Organisatoren haben einen sogenannten „Austria Desk“ eingerichtet, der für die Koordination der Weltausstellung mit den österreichischen Organisatoren verantwortlich ist. Österreich wird an der Expo mit einem Pavillon von [Querkraft Architekten](#) teilnehmen. Näheres zum österreichischen Auftritt findet sich hier: www.expoaustria.at.

e-Procurement Portal der EXPO für alle offen

Unternehmen auch ohne Sitz in den VAE können sich auf der e-Procurement Seite <https://esource.expo2020dubai.ae/esop/uae-e20-host/public/web/login.jst> registrieren lassen und an Ausschreibungen teilnehmen.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Bilaterales Investitionsvolumen steigt massiv

Bei der wirtschaftlichen Verflechtung zwischen den flächen- und einwohnerzahlmäßig gleich großen Staaten Österreich und den VAE ist eine leichte Verschiebung, überwiegend durch das Engagement von ADNOC bei OMV und Mubadala bei Borealis/Borouge bedingt, zu beobachten. So stiegen die österreichischen Investitionen in den VAE um 23 % auf 4,8 Mrd. Euro. Im ersten Halbjahr 2018 ist der Wert auf 4,99 Mrd. Euro gestiegen. Umgekehrt sind die emiratischen Investitionen in Österreich 2017 um 11 % auf 4,1 Mrd. Euro und 2018 um weitere 14 % auf 3.56 Mrd. Euro zurückgegangen.

5 Jahre hielt das Jammertal an

Nachdem 2008 die Immobilienblase in den VAE geplatzt war, dauerte es bis 2013 bis die damalige Spitzenzeit der Bautätigkeit und damit des Importgüterbedarfs wieder erreicht werden konnte. 2014 erfolgte eine leichte Steigerung um 6,3 % auf 680 Mio. EUR gefolgt von einem beachtlichen Anstieg um 14,6 % auf 779,4 Mio. EUR im Jahr 2015 bedingt durch die günstige Wechselkursentwicklung (Abwertung des EUR ggü. dem USD). Damals wurde erstmals der viermal größere Nachbar Saudi-Arabien überholt, der zunächst um 2,5 % geschrumpft war.

Exporte bilden mit Zeitverzögerung den Konjunkturunbruch ab

Während im Jahr 2017 lediglich ein Rückgang der österreichischen Exporte in die VAE um 4,6 % zu verzeichnen war schlug sich der Konjunkturunbruch des Jahres 2017 in einem Orderrückgang 2018 von 30,3 % nieder. Der Handelsbilanzüberschuss ist zwar weiterhin beachtlich, jedoch auf einem spürbar niedrigeren Niveau von 238 Mio Euro. Die Hubfunktion Dubais hat sich einerseits durch die Katarkrise, andererseits durch die Iransanktionen und drittens durch den Währungsverfall und daran anschließenden Sparkurs in Pakistan etwas relativiert.

Wichtigste Exportgüter

Wichtigste Exportgüter Österreichs im ersten Halbjahr 2018 waren elektrische Maschinen und Apparate um knapp 41,29 Mio. Euro (-62,4 %), gefolgt von Kesseln, Maschinen, Apparaten und mechan. Geräten um 37,46 Mio. Euro (-32,6 %), Waren aus Eisen oder Stahl um 31,37 Mio. Euro (+9,0 %), Luftfahrzeugkomponenten um 19,95 Mio. Euro und Holzprodukte um 18,79 Mio. Euro (+56,8 %). Die sonst üblicherweise wichtige Fahrzeugkategorie (Mercedes G-Klasse) ist um 59 % auf 11,88 Mio. Euro zurückgegangen, Getränke aufgrund massiver Besteuerung von Energy Drinks und kohlenensäurehaltigen Getränken sogar um 84 % auf 1,94 Mio. Euro.

| | |
|--|--|
| Importe rückläufig | Demgegenüber sind die Importe aus den VAE in den ersten sechs Monaten um 18 % auf 47,62 Mio. Euro zurückgegangen. Österreich importiert kein Rohöl aus den VAE und hat somit einen Handelsbilanzüberschuss von nahezu 500 %. |
| Wichtigste Importgüter | Hauptanteil daran hatten Starterbatterien in der Kategorie elektrische Maschinen, Apparate und elektronische Waren mit 20,92 Mio. Euro (-10,3 %) sowie Aluminiumprodukte (18,33 Mio. Euro, -17,3 %). |
| Dienstleistungsexporte und Tourismuserlöse | Rund 50 % des Werts der Warenexporte verdient Österreich durch Dienstleistungserlöse inklusive Einnahmen aus dem Tourismus (ebenfalls rund 50 %), die aus der Golfregion in den vergangenen Jahren rasant gestiegen sind. Konjunkturbedingt gab es aber auch hier in der ersten Jahreshälfte 2018 einen Rückgang um 18,9 % auf 120 Mio. Euro sind. Ausgaben für Dienstleistungen, die seitens der VAE erbracht wurden, sind demgegenüber um 15,0 % auf 108 Mio. Euro zurückgegangen. |
| VAE sind wichtigster Messestandort der Region | Dass die VAE für die österreichische Exportwirtschaft nicht nur selbst als Markt wichtig sind, sondern vor allem als Austragungsort internationaler Messen und Kongresse mit globaler Bedeutung, zeigt sich an den Teilnehmerzahlen an Gruppenausstellungen der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA in Dubai und Abu Dhabi. Zu den Leitmessen mit überregionaler Bedeutung zählen in die Arab Health Exhibition (Medizintechnik), Big 5 und Big 5 Heavy (Baumaterialien und Baumaschinen), IDEX (Verteidigung und Sicherheit), ADIPEC (Erdölwesen), Gulfood und Gulfood Manufacturing (Nahrungsmittel, Getränke sowie Lebensmittelverarbeitung und Zutaten), Middle East Electricity (Stromerzeugungs- und verteilungsmesse) sowie Gulftraffic (Verkehrsinfrastruktur und Verkehrswesen). |
| 150 österreichische Niederlassungen | Die Zahl der österreichischen Firmenniederlassungen spiegelt die Attraktivität des Marktes für heimische Unternehmen wieder. Allerdings ist die Zahl bedingt durch die wirtschaftliche Entwicklung und auch der Kosten für Firmenlizenzen und Visa zurückgegangen. Heute zählen wir circa 150 Unternehmen, vor allem in Dubai, Ras al Khaimah (günstige Gründungskosten vor allem in der Free Zone) und Sharjah (Nähe zu Dubai bei geringeren Kosten). Die Niederlassungen von OMV, Vamed, Rosenbauer oder ILF werden weiter ausgebaut, von Kapsch und Frequentis auch neu aufgebaut. Etliche Unternehmen betreiben auch Produktionsstätten, wie Wagner Biro oder Unger Stahl mit mehreren hundert Mitarbeitern. Zuletzt hat Alpla nach Umdasch und Doka mit der Errichtung eines neuen Produktionswerks im Dubai Investment Park begonnen. Von hier aus werden nicht nur der lokale Markt, sondern teilweise die gesamte GCC-Region sowie das erweiterte Umfeld Nord- und Ostafrika und Teile des indischen Subkontinents bedient, nicht selten aus einer der Zollfreizonen heraus. Weitere rund 330 Unternehmen sind über Agenten aktiv. |
| AußenwirtschaftsCenter Abu Dhabi übernimmt Innovationsagenden | 2016 wurde das AußenwirtschaftsCenter Abu Dhabi zu einem der 30 Standorte mit Innovationsschwerpunkt der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA bestellt, um weltweit innovative Technologien österreichischer Unternehmen zu positionieren oder um Innovationen, die in Quellmärkten entstehen, abzuholen und für die österreichische Wirtschaft aufzubereiten. In den kommenden beiden Jahren werden die Sektoren Luftfahrttechnik, Logistik und Verkehr, Erneuerbare Energie, Bildung und Government Services bearbeitet. Am 17. März 2019 wird dazu in Dubai die AUSTRIA CONNECT GULF Konferenz zum Thema „From Business Transformation to Artificial Intelligence“ abgehalten, bei der alle Wirtschaftsdelegierten der Region anwesend sein werden und über ihre Märkte, deren Geschäftschancen und innovativen Ansätze berichten werden. |

| | |
|---|--|
| Branchenschwerpunkt Konsumgütermarke- ting und Zukunftsreise | 2018 setzen die AußenwirtschaftsCenter Abu Dhabi, Doha und Maskat nach den Sektoren Green Building and Smart City Solutions sowie Bau/Infrastruktur im Jahr 2017 mit innovativem Konsumgütermarketing fort. 2019 wird dem Bau-sektor und der Zukunft des Büros (The Future of Work) gewidmet sein. |
| Wirtschaftsmission 2018 | Für Dezember 2019 ist eine Wirtschaftsmission nach Bahrain, Abu Dhabi und Dubai (vom 3. – 6. Dezember) geplant. Weitere Veranstaltungen sind auch auf wko.at einsehbar. |

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

